

Der Oberbürgermeister

Dezernat, Dienststelle

III/23/235/1

235/1-Jü

Vorlagen-Nummer

3598/2014

Freigabedatum

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Umbenennung der Stauderstraße in Köln-Neustadt/Süd

Beschlussorgan

Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	11.12.2014

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Innenstadt beschließt, die Stauderstraße in Köln-Neustadt/Süd umzubenennen in

Paula-Kleinmann-Weg.

Die Umbenennung tritt sofort mit Bekanntgabe im Amtsblatt in Kraft.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

Gemäß Punkt 4.1 der Richtlinien des Rates für die Neu- und Umbenennung von Straßen und Plätzen werden Straßen nur in besonderen Ausnahmefällen umbenannt, insbesondere nur dann, wenn für die Anwohner keine unzumutbaren Kosten entstehen. Besondere Ausnahmen liegen nach gängiger Praxis nur dann vor, wenn der Umbenennungsgrund im bisherigen Namen liegt (z.B. späte Kenntnis über negative Aspekte im Geschichtsbild) oder die Umbenennung aufgrund einer baulichen/verkehrlichen Veränderung (z.B. eine Unterbrechung in der Verkehrsführung) erforderlich ist. Die 1957 benannte Straße wurde benannt nach dem bis 1933 Vorsitzenden des deutschen Ärzteverbandes und des Verbandes der Ärzte Deutschlands Alfons Stauder, dessen Geschichtsbild nach heutigen Erkenntnissen anders zu beurteilen ist als dies zum Zeitpunkt der Benennung erfolgte.

Zur Person Alfons Stauder

Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Dr. rer. pol. Dr. h.c. Alfons Stauder, geboren am 12.04.1878 in Nürnberg, verstorben am 17.12.1937 in München, sandte als Vorsitzender der ärztlichen Spitzenverbände Deutschlands am 22.03.1933 ein Glückwunschtelegramm an Adolf Hitler, mit dem er die Verbände „... freudigst in den Dienst dieser großen vaterländischen Aufgabe mit dem Gelöbnis treuester Pflichterfüllung als Diener der Volksgesundheit“ stellte.

Das NS-Dokumentationszentrum beurteilt seine Person wie folgt:

„... Durch seine Ergebenheitsadresse an Adolf Hitler am 22.03.1933, die widerspruchslose Unterordnung der Verbände unter den Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebund (NSDÄB) und vor allem die teils in vorseilendem Gehorsam erfolgenden Amtsenthebungen von jüdischen und/oder dem Regime gegenüber kritisch eingestellten Ärzten und Ärztinnen hat Stauder die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und damit die Aufgabe verfassungsmäßiger Rechte aktiv und in einer bedeutenden Position mitgestaltet.

...Er hat durch seine aktive Kooperation mit dem NS-Regime in einer bedeutenden Standesorganisation in dieser frühen Phase entscheidend zu dem erdrutschartigen Abbau von demokratischen Rechten beigetragen. Die gnadenlose Vertreibung von jüdischen und/oder dem Regime gegenüber kritisch eingestellten Ärzten und Ärztinnen aus ihren Positionen hat er nach außen deutlich sichtbar vertreten und damit eindeutige Signale gesetzt.“

Der Weg soll jedoch nicht namenlos bleiben. Daher erfolgt die Benennung nach der beliebten Gastwirtin Paula Kleinmann, die in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte.

Zur Person Paula Kleinmann

Paula Kleinmann wurde als Paula Wienold am 27.08.1914 in Ostinghausen bei Soest geboren. Nach dem Besuch der kaufmännischen Handelsschule und einer abgebrochenen Ausbildung an einer Haushaltsschule wollte sie zunächst ins Kloster eintreten, nahm aber stattdessen aufgrund der Intervention ihrer Mutter eine Arbeit als Köchin in den Corso-Betrieben in Hamm an. Während des Krieges heiratete sie ihren ersten Mann, den Taxi-Unternehmer Willi Voß. 1941 zog sie zu ihm nach Köln und nahm eine Tätigkeit im Restaurant von Willi Kleinmann auf. Als auch Kleinmann in den Krieg musste, stellte sie in dessen Betrieb in Bickendorf die zentrale Versorgung für über 1000 Zwangsarbeiter (Russen und Franzosen) sowie deren Wachsoldaten. Ihr Ehemann fiel im April 1945 bei Wien. Die Nachricht von dessen Tod erhielt sie durch Willi Kleinmann, den sie etwa ein Jahr später heiratete.

Paula Kleinmann wurde hochgelobt durch Presse, Rundfunk und Fernsehen aufgrund ihrer Küche, vor allem ihrer Wildgerichte, aber auch wegen ihres Naturells. Besonders beliebt war sie auch bei den Studenten, denen sie schon mal „Kredit“ gewährte und billiges Essen anbot. Übrig gebliebene Brote wurden in ihrem Lokal an der Zülpicher Straße nach Mitternacht verschenkt.

Auch nachdem sie die Leitung ihres Lokals abgegeben hatte, half sie noch mit. Sie starb am 29.11.2009 in Köln.

Das NS-Dokumentationszentrum hat keine Bedenken gegen eine Benennung nach Paula Kleinmann.

Bei der Stauderstraße handelt es sich um einen anliegerfreien Fußweg durch die Grünfläche an der Universität zu Köln zwischen der Zülpicher Straße und der Luxemburger Straße. Die gemäß den Benennungsrichtlinien erforderliche Anwohneranhörung (Punkt 4.4) und daraus resultierende Interessenabwägung entfallen damit. Nach Punkt 4.5 der Richtlinien sollen Umbenennungen erst ein Jahr nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft treten sollen, damit betroffene Anwohner sich besser darauf einstellen können. Auch diese Frist ist wegen der Anliegerfreiheit nicht erforderlich.

Anlage: Benennungsplan